



Ein Hoch auf die Sensibelchen!

Zwei Chocolatiers, die talentierte Angélique und der unsichere Monsieur Van Den Hugde, geraten in einer romantischen Komödie von Jean-Pierre Améris aneinander. Doch beide stehen vor einem großen Problem: ihrer Schüchternheit, ihrer nahezu manischen Angst vor anderen Menschen.

Angélique ist *émotif*, hypersensibel. Bei der kleinsten Herausforderung bekommt sie ein mörderisches Lampenfieber und bringt kaum ein Wort heraus. Dabei hätte sie allen Grund, selbstsicher zu sein, schließlich ist sie die beste *Chocolatière* Frankreichs. Nur weiß das keiner, denn bisher zauberte sie ihre herrlichen Pralinen zu Hause im stillen Kämmerlein. Jeden Morgen lieferte sie die Schoko-Kreationen pünktlich bei ihrem Arbeitgeber Monsieur Mercier ab, als Lieferantin getarnt, um anonym zu bleiben. Doch als den betagten Herrn das Zeitliche segnet, geht Angélique durch die Hölle: Sie muss einen neuen Job suchen und die Vorstellungsgespräche überstehen.

Schließlich landet sie in der Schokoladenfabrik von Monsieur Van Den Hugde, die kurz vor der Pleite steht. Leider wird sie durch einen Irrtum nicht als *Chocolatière*, sondern als Vertreterin engagiert. Süßwarenhändlern mittelmäßige Schokolade zu verkaufen ist ohne Zweifel ein ungeeigneter Beruf für jemanden, der riesige Angst vor Menschen hat. Was Angélique noch nicht weiß, ist, dass auch ihr neuer Chef nicht so selbstsicher und streng ist, wie er zunächst scheint. Um seine höllische Angst vor anderen Menschen – und vor allem vor Frauen – zu besiegen, gibt sein Therapeut ihm die Aufgabe, jemanden zum Essen einzuladen. Und just als Angélique kündigen möchte, weil sie sich sicher ist, dem Job nicht gewachsen zu sein, lädt ihr Chef sie ins Restaurant ein.

Die süße Romanze lebt von den Ticks der zwei Protagonisten. So wird etwa das Restaurant-Date zum Desaster: Van Den Hugdes entschuldigt sich alle zwei Minuten, um sich ein frisches Hemd aus dem mitgebrachten Vorrat anzuziehen. Währenddessen sucht Angélique zwanghaft auf ihren Karteikarten nach möglichen Gesprächsthemen, erfolglos. Als bei der x-ten „Erfrischungspause“ plötzlich auf der Toilette das Licht ausgeht, greift Van Den Hugdes aus Versehen zum Rüschenhemd und setzt sich so wieder Angélique gegenüber. Die schaut so verdutzt, dass er schnell den Rückzug in Richtung Spiegel antritt, nur für den Kontrollblick. Doch als Van Den Hugdes sieht, was er angezogen hat, ergreift er Hals über Kopf die Flucht.

„Les émotifs anonymes“ stellt seine Hauptfiguren nie bloß, sondern beschreibt liebevoll die kleinen und großen Manien dieses seelenverwandten Pärchens. Beide finden ihren Frieden in der Schokolade und vielleicht liegt darin ja auch eine gemeinsame Zukunft? Die Schauspieler, Benoît Poelvoorde und Isabelle Carré, spielen so intensiv, dass sogar der Zuschauer nicht anders kann, als hin und wieder aufgeregt im Kinosessel hin- und herzurutschen. „Les émotifs anonymes“ läuft seit dem 22. Dezember in französischen Kinos, ein deutscher Starttermin steht jedoch noch nicht fest.

Fazit: „Les émotifs anonymes“ ist eine leichte, unaufdringliche Komödie ohne Riesenlacher, die aber mit einigen guten Schmunzeln aufwartet. Der Film zweier skurriler Charaktere ist gut geeignet für einen ruhigen Abend mit der Familie, oder vielleicht auch für ein Date, bei dem man ordentlich Lampenfieber hat...?





(Text: Anna Franz / Zeichnung: Christina Koormann)